

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

241 (12.10.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062202)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; Spätere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 241.

Freitag, den 12. Oktober 1888.

14. Jahrgang.

Bei Beginn des Winterhalbjahres, wo die Annoncen sich wieder häufen, erlauben wir uns die geehrten Inserenten zu ersuchen, ihre Inserate größerer Umfangs möglichst schon Tags zuvor, alle sonstigen Annoncen aber bis 12 Uhr Mittags gefälligst ausgeben zu wollen.

Eine Charakteristik Kaiser Wilhelm's II.

Die Rede des freikonservativen Grafen v. Douglas zu Aschersleben, in welcher er seinen Wählern ein Bild von der Persönlichkeit Kaiser Wilhelm's zu entwerfen versucht, ist nach zwei Richtungen hin sehr bemerkenswerth. In erster Linie wegen der Ergebnisse, zu denen Graf Douglas kam; er schildert den jungen Kaiser als einen Mann von festem Willen, scharfem Verstand, treffendem Urtheil, abhold jeder Kamarilla, möge sie nun eine politische oder religiöse sein. Und diese Ausführungen erhalten ein ganz besonderes Gewicht durch die Persönlichkeit des Redners, Graf, früher Frhr. von Douglas — er hat den Grafentitel erst vor Kurzem von Kaiser Wilhelm II. erhalten — ist in der Lage, aus eigener persönlicher Kenntniss zu sprechen; er genießt seit Jahren die Ehre näherer Bekanntschaft mit dem Kaiser, der des Grafen Wirken auf gemeinnützigen Gebieten (Krankenpflege, Samaritanerwesen) hoch schätzt. Die Rede Douglas' erregt aus diesen Gründen begrifflicher Weise großes Aufsehen und wir theilen daher im Nachstehenden nach einem Berichte der „Magdeburger Zeitung“ seine Ausführungen über den Kaiser mit.

Nachdem Redner eingehend in warmen Worten ein Bild von den Leiden und dem Heimgang der beiden Kaiser gegeben hatte, fuhr er fort: Es wird Friedrich III. ewig unvergessen bleiben, daß er zuerst es war, der mit einsichtiger Weisheit die traditionellen Schranken der abgeforderten Prinzenziehung zu durchbrechen wußte, um den vereinigten Thronerben in die Mitte der Schule, d. h. in die Mitte des Volkslebens zu stellen und ihn so mit den Kreisen des praktischen Lebens in Verbindung zu bringen.

Nie hat vor unserem Kaiser ein preussischer Prinz mit eigenen Augen so viel vom praktischen Leben gesehen. Es war ein kühner Versuch, den Erben des preussischen Thrones in Kassel auf die Gymnasialbank zu setzen und ihm die Aufgabe zu stellen, zu lernen, was seine Mitschüler zu lernen hatten und die Abgangsprüfung nach genau denselben Grundsätzen zu bestehen, die für jeden anderen Abiturienten gelten. Wie der junge Prinz mit Leib und Seele Schüler gewesen — er trug z. B. bei einem Schulfeste auf seine Veranlassung selbst die Fahne —, so war er in Bonn ganz Student und die Zeitgenossen können nicht genug von seinem frischen, echt kameradschaftlichen Wesen erzählen, wie von seiner unvergleichlich kräftigen Klinge. Unser junger Kaiser hat eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung genossen, er hat anhaltend und andauernd arbeiten gelernt, und er hat es verstanden, die Eindrücke des praktischen Lebens mit den Ergebnissen seiner wissenschaftlichen Studien auf das Glücklichste zu verbinden. Auf diese mit vorzüglicher Sorgfalt von den liebenden Augen des auf der Höhe humaner Bildung stehenden Vaters und der ungewöhnlich vielseitigen und scharfsichtigen Mutter geleitete Erziehung des Prinzen ist nächst seiner ungewöhnlichen natürlichen Begabung ohne Zweifel das treffende Urtheil und die schnelle glückliche Auffassung zurückzuführen, die unseren jetzigen Kaiser zum Erlaunen aller Derer auszeichnen, die berufen sind, geschäftlich mit ihm zu verkehren.

Der gymnastischen und akademischen Ausbildung des Prinzen ließ der erlauchte Vater eine streng militärische Schulung folgen. Mit der zielbewußten Energie, die ihn eigen ist, und mit dem dem Haupt der Hohenzollern angeborenen warmen Interesse für die Armee wurde Prinz Wilhelm ein begeisteter und schneidiger Soldat, der sich mit gewissenhaftester Pflichttreue den strengsten Anforderungen des Dienstes unterwarf und mit peinlicher Pünktlichkeit gehorchen lernte und gehorcht, um dereinst befehlen zu können. Aus diesem Gesamtbildungswege ergab sich ein rastloser Thätigkeitstrieb und eine ernste Schaffensfreudigkeit, beides Eigenschaften, in welchen der junge Herrscher seinem über Alles geliebten und verehrten Großvater mit bewunderter Energie nachempfand.

Wäge das Volk für diese Erziehung dem seligen Kaiser Friedrich ewig danken, so wird es am Besten im Sinne des erhabenen Sohnes handeln.

Nach einem weiteren Hinblick auf die spätere militärische u. Ausbildung unseres jetzigen Kaisers, den Redner mit Friedrich dem Großen vergleicht, fuhr er fort: Schon in der kurzen Zeit seiner bisherigen Regierung hat es allgemeines Staunen erregt, was unser junger kaiserlicher Herr sich zumuthet. Ja, man hat vielfach die Besorgnis ausgesprochen, daß, schon körperlich angesehen, diese rastlose, an keine Stunde gebundene Thätigkeit desselben aufreibend wirken müßte. Es ist wahr, der Kaiser stellt in dieser Beziehung Anforderungen an sich, die über das gewöhnliche Maß, das sich etwa ein pflichttreuer Beamter oder Offizier zumuthen pflegt, erheblich hinausgehen. Indessen jene Besorgnis läßt einen Faktor außer Acht, der dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen kann, nämlich die große Ruhe, die unser Kaiser auch in den wichtigsten Angelegenheiten und unter der größten Geschäftslast niemals verliert. Nie wird er ungeduldig, nie hastig und unruhig, und dieses ruhige Gleichmaß, diese energische Selbstbeherrschung inmitten schwieriger Situationen wirkt begreiflicherweise auch auf die Leistungsfähigkeit des hohen Herrn in günstiger Weise zurück. Der tiefere Grund dieser unerwartlichen Ruhe des Kaisers liegt freilich ohne Zweifel nicht etwa ausschließlich in einer bloß natürlichen Begabung. Er ist vielmehr in der stillen Gelassenheit zu suchen, welche die Frucht des echten und der stillen Gelassenheit zu suchen, welche die Frucht des echten und auf persönlicher Erfahrung beruhenden Gottvertrauens ist. In diesem Gottvertrauen des Kaisers aber liegt die Bürgschaft nicht nur für die energische Durchführung der großen Aufgaben, die Gott auf seine

jugendlichen, aber kräftigen Schultern gelegt hat, sondern auch für die Innigkeit des Maßes, das für jede dauernde Anspannung menschlicher Thätigkeit geboten erscheint.

Man hat unsern Kaiser „kraft“ genannt. Gewiß, der Ernst des Lebens ist an ihn frühzeitig herangetreten, und er hat ihn auf sich wirken lassen, wie es natürlich und recht war. Aber dieser hohe stiltliche Ernst des Kaisers, getragen von einer tief innerlichen religiösen Gesinnung, dem schönen Erbtheil seiner Väter, hindert ihn nicht, mit gesundem, fröhlichem Blick dem praktischen Leben fröhlich ins Auge zu sehen, und nichts liegt unserem jungen Kaiser ferner, als eine finstere krankhafte Auffassung des Lebens. Wer jemals mit ihm verkehren durfte, wird den Eindruck gewonnen haben, daß er es hier mit einer gefunden, männlichen, heiteren Natur zu thun hat, die ihre ganze Kraft mit freudiger Energie in den Dienst des Landes und des Volkes stellt, aber für jeden finsternen, schlaffen und trübsinnigen Quietismus vollständig unzugänglich ist.

Schon als Prinz, als er von den höchsten Beamten unserer staatlichen Verwaltung mit den Geschäften der Zivilbehörden, der allgemeinen Landesverwaltung, des kirchlichen und Unterrichtswesens, mit den wirtschaftlichen und sozialen Funktionen des Staatslebens, mit den steuerlichen, finanziellen und Staatsgrundfragen, auf denen das Gedeihen des preussischen Staats in so hohem Maße beruht, vertraut gemacht wurde, überraschte seine schnelle Auffassungsgabe, sein gesundes, praktisches Verständnis, sein lebhaftes, den einzelnen Erscheinungen auf den Grund gehendes Interesse für alle diese Dinge. So ist es auch nach der Thronbesteigung geblieben. Inmitten der militärischen Anstrengungen findet der Kaiser durch eine wohlgeordnete Eintheilung seines Tages immer noch die ausgiebige Zeit, um die Regierungsgeschäfte aller Ressorts mit gleicher Liebe, gleichem Interesse und gleich lebhaftem Verständnis gewissenhaft zu erledigen, seinem seligen Großvater auch darin gleich, daß er Niemand über Dinge zum Worte vertritt oder ihm sein Ohr leicht, der nicht durch sein Amt berufen ist, gerade diese Angelegenheiten ihm vorzutragen. Darin liegt die nicht hoch genug zu schätzende Gewähr dafür, daß der Kaiser allem Kotier- und Kamarillawesen entschieden feind ist und daß er für Einflüsterungen von unberufener Seite niemals ein Ohr hat. Auch die völlige Unzugänglichkeit für persönliche Schmeichelei und Liebedienerei und ein gesunder Blick für die richtige Würdigung der sich herantretenden Persönlichkeiten, ein energisches Abweisen alles sich hervordrängenden Streberthums kennzeichnen ihn ebenso, wie auf der anderen Seite eine seltene Empfänglichkeit für ein offenes, ehrliches und wahres Wort, das der Kaiser selbst dann zu würdigen weiß, wenn es seinen persönlichen Anschauungen nicht entspricht.

Das Vertrauen des Kaisers zum Fürsten Bismarck und die pietätvolle Anerkennung, die er diesem von jeher gezollt hat, bilden die sicherste Gewähr dafür, daß der Kaiser keine Parteidregierung will und kennt. Dazu ist sein Blick viel zu weit und unbefangenen. Er verlangt von seiner Regierung sachliches Handeln, ohne Rücksicht auf kleinliche persönliche und Parteiinteressen, und er hat es wiederholt ausgesprochen, daß sein Leben dem ganzen Volke gehört ohne Unterscheidung des Glaubens, der Abstammung oder der politischen Parteilichung. Darum wird auch unser Kaiser der Staatsgewalt nie etwas vergeben, weder hierarchischen noch anderen Strömungen und Richtungen gegenüber. Die alte Tradition der Hohenzollern, die religiöse Duldung in ihren Landen zu pflegen, hat keinen sicheren und besseren Beschützer als unseren Kaiser. Der Fall Harwardt befandet zugleich in erfreulichster Weise das Festhalten des Kaisers an dem alten hohenzollern'schen Grundsatz, daß die Wissenschaft frei und von den Strömungen der Parteien unbeeinflusst bleiben soll.

Der offene, wahre und edel menschliche Charakter des Kaisers, wie ich Ihnen denselben geschildert habe, schließt von selbst sein Interesse für alle humanitären und Wohlfahrts-Bestrebungen ein. In den bisweilen selbst stundenlangen Unterredungen, die Se. Majestät mir die Ehre erwies, mit mir zu führen, hat der Kaiser stets aus seiner Initiative heraus die wichtigsten humanitären Fragen angeregt und sich über dieselben mit einem Verständnis und Interesse ausgesprochen, die bewundernswürdig sind. Die Frage der Arbeiterwohnungen in ihrer grundlegenden Wichtigkeit nicht bloß für die wirtschaftliche, sondern auch für die stiltliche Hebung der arbeitenden Klassen, für ihre Gesundheit und ihr Familienleben, die sanitären und hygienischen Bestrebungen der verschiedensten Art, die Förderung der Volksbibliotheken behufs der gesunden geistigen Ernährung des Volkes, deren Bedeutung als Gegenwirkung gegen unästhetische literarische Ertugzeugnisse, welche die Phantasie und den Frieden des Volkes vergiften, kurz, alle sozialpolitischen Bestrebungen, mögen sie ihre Verwirklichung auf dem Gebiete der Gesetzgebung oder auf dem der Verwaltung finden, das Alles darf bei unserm kaiserlichen Herrn auf eingehende und verständnisvolle Theilnahme rechnen. Vor Jahren erfuhr der damalige Prinz Wilhelm, daß ein großes industrielles Etablissement mangels ausreichender Bestellungen voraussichtlich in die Lage kommen würde, 5000 Arbeiter entlassen zu müssen. Der Gedanke an die unvermeidete Noth, welche diese Arbeiter und deren Familien bedrohte, ließ dem Prinzen keine Ruhe, bis es ihm endlich durch wiederholte persönliche Einwirkung bei maßgebenden Persönlichkeiten gelang, neue und große Bestellungen für die bedrängte Firma herbeizuführen. (Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Oktober. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich unternahm am heutigen Vormittag mit den Prinzessinnen Töchtern und Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Griechenland eine gemeinsame Spazierfahrt. — Der kaiserlich deutsche Botschafter am russischen Hofe, General-Adjutant von Schweinitz, welcher gegenwärtig in Wiesbaden weilte, kommt voraussichtlich am 16. Oktober nach Berlin, um nach kurzem Aufenthalt nach St. Petersburg zurückzukehren. — Graf

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Douglas ist über München nach Rom abgereist. Wie die „Börse-Ztg.“ hört, entspricht Graf Douglas mit der Reise einem kaiserlichen Wunsche.

— In Wien hält man auch jetzt noch an dem Gedanken fest, daß ein zweiter Besuch des deutschen Kaisers auf der Rückreise von Rom zu erwarten sei.

— Wie die Kreuzzeitung meldet, ist der Vizepräsident des Staatsministeriums, Staatsminister v. Bötticher, gestern Abend nach Reichstanzler nach Friedrichshagen abgereist; wie verlautet, wird derselbe heute Abend wieder in Berlin eintreffen.

— Von Graf Schuwaloff's Rücktritt von seinem hiesigen Posten ist schon lange die Rede. Jetzt aber gestaltet sich nach Mittheilungen der Pol. Corr. aus St. Petersburg die Frage der Erlegung des russischen Botschafters, da er stark unter dem Berliner Klima leidet, ziemlich drängend. Graf Paul Schuwaloff gilt gegenwärtig, da Kaiser Alexander III. von dem ursprünglichen Gedanken, den Fürsten Donduloff-Korjatoff in der General-Statthalterschaft im Kaukasus durch Grafen Woronkow-Daschkoff zu ersetzen, wieder abgekommen sein soll, als der erstbeste Kandidat für diese Stellung. Auch als Nachfolger für General Drentelen wird Graf Schuwaloff in unterrichteten Kreisen genannt.

— Zu Gunsten der Verlängerung der Legislatur-Perioden wird in der „Magdeburger Ztg.“ besonders hervorgehoben, daß sich fortan eine größere Sachlichkeit der parlamentarischen Verhandlungen erwarten lasse. „Man hat“, heißt es in Ausführung dieses Gedankens, „mit Recht gesagt, bei den bisherigen kurzen Legislaturperioden bleibe nur eine einzige Session zu ruhiger sachlicher Arbeit übrig; die erste sei noch zu sehr von den Erinnerungen des Wahlkampfes erfüllt, die letzte richte ihre Blicke schon wieder die auf zukünftigen Wahlen. Ohne Zweifel wird das Bedürfnis, im Parlamentarismus die Wahlagitation zu treiben und alle gesetgeberischen Fragen danach zu beurtheilen, wie sie sich im Wahlkampf verwerthen lassen, abnehmen, wenn die Aussicht auf neue Wahlen weiter in die Ferne gerückt ist. Es ist kein Zufall, wenn in den Wahlaustrufen aller Parteien jetzt ungleich mehr, als es sonst der Fall war, große, schwierige Reformfragen erörtert werden, deren Lösung viel Zeit in Anspruch nehmen wird, wie die Reform der direkten Steuern oder die Neuordnung der Landgemeinden. An solche umfassenden Aufgaben sich zu wagen, war bisher kaum möglich. Die unerpriestlichen Verhandlungen über die Steuerreform: Vorlage des Herrn v. Scholz sind ja noch in der Erinnerung; bei längerer Dauer der Legislaturperioden wäre diese Anregung schwerlich so ohne jeden Erfolg verlaufen. Und noch mehr werden diese Erwägungen beim Reichstag zutreffen, wo die sachliche, ruhige Arbeit noch viel mehr durch Agitations- und Popularitätsinteressen gestört zu werden pflegt.“

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt die königlich preussische Zollverwaltung bei 139 Amtsstellen Mustertypen für die Abfertigung der mit dem Ansprüche auf Zollnachlaß auszuführenden Getreide- und Mühlenfabrikate aufzustellen, nach welchen in Zweifelsfällen entschieden werden soll, wie derartige Fabrikate in Bezug auf ihre Verzollung zu behandeln sind. Die Beschaffung der erforderlichen Proben hat die Zollverwaltung dem Verbands deutscher Müller überlassen, jedoch es als erwünscht bezeichnet, wenn von jeder Getreide- und Mühle 4 Typen aufgestellt würden und zwar für Wehl, welches kontungsfähig ist; für Mehl, welches nicht kontungsfähig, beim Eingang aber als Mehl zu verzollen ist; für Mehl, welches nicht kontungsfähig und beim Eingang nur nach vorausgegangenem Denaturierung zollfrei ist und für Kleie, welche vorangegangener Denaturierung unterbrecht, zollfrei abgelassen werden darf.

— In Paris ist unter dem Titel „Mémoires authentiques de Frederic III rassemblés et complétés“ eine französische Uebersetzung des in der „Kundschau“ veröffentlichten Tagebuchs erschienen. Desgleichen ist in London eine solche in englischer Sprache herausgekommen. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach der Berner Konvention vom 9. September 1886 derartige Uebersetzungen eines strafbaren Nachdruck bilden, wegen dessen gerichtlicher Verfolgung das Erforderliche von hier aus angeordnet werden wird.

— Der langjährige Leibarzt und treue Begleiter unseres Heldenkaisers Wilhelm, Gustav v. Lauer, beging am Mittwoch, den 10. Oktober, seinen achtzigsten Geburtstag. In Wehlar geboren, bezog Gustav Lauer 1825 im Alter von 17 Jahren das medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut in Berlin, wurde nach Ablauf seiner Studienzeit als Chirurg zum königlichen Charitékrankenhaus kommandirt, wurde 1830 Kompagniechirurg und 1836 Pensionärarzt im Friedrich-Wilhelms-Institut. Als solcher dem allgemeinen Krankenhaus in Hamburg abkommandirt, kehrte Gustav Lauer im Jahre 1839 als Stabsarzt nach dem Charitékrankenhaus in Berlin zurück, stiedelte 1843 als Regimentsarzt nach Schwedt über, wurde aber sehr bald in gleicher Stellung wieder nach Berlin zurückberufen, und im Jahre 1844 war es, als ihn der Prinz Wilhelm von Preußen, unser nachmaliger Kaiser Wilhelm I., zu seinem Leibarzt ernannte. In dieser ebenso ehren- wie verantwortungsvollen Stellung blieb er in unermüdblicher Pflichterfüllung, stets wacher Sorge und liebevoller Hingebung an seinen hoch-n Herrn, also volle vierundvierzig Jahre, begleitete den Prinzen, den Prinzregenten, den König und den Kaiser auf allen seinen Reisen, in guten und in schlimmen Tagen und auf allen Feldzügen. Im Jahre 1845 habilitirte sich Gustav Lauer als Privatdozent an der hiesigen Universität, wurde 1854 Professor der Semiotik und allgemeinen Therapie an der medizinisch-chirurgischen Akademie, avancirte zum Generalarzt des Gardekorps. 1866 wurde ihm der Adel verliehen, und bei Gelegenheit seines 50jährigen Dienstjubiläums ernannte ihn die Berliner Universität zum ordentlichen Honorarprofessor. Im Jahre 1879 wurde er als Nachfolger Grimm's zum Generalstabsarzt der Armee ernannt, zudem ward er Chef der Zentral-Abtheilung des Kriegsministeriums und Direktor der

Große Waaren-Auction.

Im Auftrage des Concursverwalters Herrn Rechtsanwalt **Vastian** hier wird Unterzeichnete das zur Concursmasse des Kaufmanns **F. A. Tjaden** hier gehörende

Waaren-Lager,

bestehend aus:

Kaffee, Thee, Zucker, Chocollade, Stärke, Sago, Gries, Graupen, Hülsenfrüchte, Pflaumen, Corinthen, Rosinen, Nudeln, Nüsse, Pfeffer, Datteln, Mandeln, Weizen, Weizenmehl, 2 Rahmkäse, mehrere Flaschen P'Estomac und Cognac, 1 Faß Essig, 1 Faß Schnaps, 1 Faß Syrup, 1 Faß Schnittäpfel, 1 Faß Heringe, 2 Fässer Seife, 1 Faß Sardinen, 1 Faß Talg, 2 Fässer Cakes, Wische, Stiefelschmiere, Rauch-, Kau- und Schnupstabske, Cigarren, Cigaretten, Bürsten, Pantinen, Porzellan-Geschirr, Seifen, Lichte, 1 Parthie Packpapier, 1 Parthie Düten u. s. w.;

ferner 1 Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze, 1 Kommode, 1 Glaskasten mit Schiff, 1 Spiegel und 2 Waagen,

am Montag, den 15. Oktober und folgende Tage, präc. 2 Uhr Nachm.,

im Saale des Herrn **Günther**, Neuestraße 2, hier, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer werden eingeladen.

Wilhelmshaven, 11. Oktober 1888.

Der Königl. Gerichtsvollzieher

Kreis.

Kath. Schulacht

Bant-Heppens-Neuende.

Die Hebung der Schulmulse für die Monate Mai bis November cr. findet für die Gemeinden Bant und Neuende am **15. Oktober cr.**, von Morgens 8 bis 12 und Nachmittags 2 bis 6 Uhr in **Zwingmann's** Wirtschaft (Bant) und für die Gemeinde Heppens am **16. Oktober cr.**, Morgens von 8 bis 12 Uhr, in **Pinrich's** Wirtschaft (Heppens) statt.

Gradwohl,
Schuljurat.

Unser seit dem Jahre 1864 bestehendes

Musikalien-Leih-Institut,

welches unausgesetzt durch Aufnahme neuer Werke aller Gattungen der Musikliteratur bereichert und vervollständigt wird, empfehlen wir dem geehrten Publikum zu den günstigsten Bedingungen.

Abonnements von 10 Mk. jährlich an. Für höhere Beträge werden Prämien von fast gleichem Werthe geliefert. **Prospecte gratis.**

Auswärtige Abonnenten erhalten in Berücksichtigung der Portospesen die **doppelte** Anzahl Leihbesten. Ein Supplement zum Hauptkatalog wird gratis geliefert.

Zugleich halten wir unser reichhaltiges Lager

neuer Musikalien

classischer, wie moderner Richtung, unter ersteren die Prachttausgaben der Firmen Breitkopf u. Härtel, Cotta, Bittorf, Peters, Schubert u. Co., Steingräber zc., bestens empfohlen.

Praeger & Meyer,
Bremen.

Eine ältere Dame,

am liebsten Beamten-Wittwe, findet freie Wohnung gegen Uebnahme geringerer Pflichten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein Schwein z. Weiterfüttern.
Knoopsreihe 3.

Modebazar Roonstraße 5.

Empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen:

Linoleum (Korkteppich)

in 67 x 100 Ctm. Breite,

Cocosläufer mit u. ohne Saute

in 56, 60, 80 x 100 Ctm. Breite,

Teppiche,

8/4, 10/4, 12/4, 16/4 in Germania, Tapestry und Belour, welche soeben neu eingetroffen sind.

Hermann Bischoff.



Kinderwagen

empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Eduard Buss

Bismarckstraße 56.

Bis auf Weiteres lie,ere frei vor Käufers Haus gegen Kassa:

Sarkker Braunföhlen-Salon-Drifetts, 1000 Stück 9,50 Mark, 100 Stück 1 Mk.,

Dr. Sansa-Rustföhlen Str. 100 Pf., 10 Str. 9,50 Mk., 40 Str. 36 Mk.

" **Ruß-Coaks** " " 90 " 10 " 8,50 " 40 " 34 "

" **Prestorf** " " 100 " 10 " 9,50 " 40 " 36 "

" **Stichtorf** " " 80 " 10 " 7,50 " 40 " 28 "

J. F. Gloystein,

Plant, Werkstraße 24.

Lager von Formularen für die Kaiserlichen Marine-Behörden und Abtheilungen.



Verlag und Expedition des "Wilhelmshavener Tageblattes".

Ich bringe mein großes Lager von

Bleiröhren mit Zinfeinlage und Walzblei

in gültige Erinnerung. Verkauf zu Engros-Preisen.

M. F. Tapken.

Erhalten wieder eine neue Zusendung **1a. junger pommerischer**

Brat-Gänse,

das Stück von 5 bis 8 Mark, im Gewicht von ca. 7 bis 12 Pfd.

Gebr. Dirks.

Feinste

Tafelbutter,

pr. 1/2 kg 1,20 Mk.,

empfehle

Joh. Freese.

Ein Dienstmädchen

zum 1. oder 15. November gesucht. Osterstraße 11, 1. Et. rechts.

Zu verkaufen ein Wohnhaus mit Nebengebäude.

Auf Mai 1889 anzutreten.

J. H. Gerriets,
Altheppens, Forststr. 8.

Mädchen suchen Stellen

auf sofort oder zum 1. November. Frau **Wasmann**, Nachw. Bureau.

Ein Mädchen

für den Nachmittag gesucht. Marienstraße 62, 1 Treppe.

Empfehle sehr schönes fettes

Kindfleisch,

à Pfund 45 Pfg.

J. Marx,
Altestraße Nr. 15.

Brotpreis-Formulare

auf Pappe gezogen empfiehlt und hält stets am Lager die

Buchdruckerei des "Tagebl." **Th. Süß.**

Ein tücht. Mädchen

zu mieten gesucht gegen hohen Lohn zum 1. November.

Daferei Heppens.

Zum Mühlengarten, Kopperhörn.

Stammabendtisch.

Freitag: **Gänseklein.**

à Portion 30 Pfennig.

Neu eingetroffen

50 Pfg.-Bazar,

Bismarckstr. 55:

Körbchen (Draht-), Körbchen (Strick-), Körbe (Brod-), Korkzieher, Krüge, Chamott-, Kuchenteller, Kufenzuhren, Lampen, Laternen, Laufreifen, Leder-Würfelbecher, Leuchter, Litermaße, 1/2 Liter m. Consolle, Liqueurgläser, Löffel (Eis-) 4, 3 und 2, 50 Pfg., " (Thee-) 6, 3 zu 50 Pfg., " (Vorlege-), Lotospiele, Magnet-Sortimente, Mädchenschürzen (Leder), Marktaschen, Marmoruntertische, Mehlbehälter, Menagen, Messer und Gabeln, Messer- und Gabelkasten.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer.

Monatlich 18 Mk. Osterstraße 10, 2 Tr. L., Nähe der Werft.

Ich bin jeden **Sonnabend Morgen** mit bestem

Pferdefleisch

in Neuheppens auf dem Markt. **A. Tegge**, Pferdeschlachter, Barel.

NB. Kaufe fortwährend Pferde zum Schlachten. **D. D.**

Zu vermieten Wohnung (4 Räume)

mit Zubehö zu 200 Mk. in Neubremen. **Latann.**

Ich habe mein zwischen Kopperhörn und Neubremen an der Grenzstraße belegenes, jetzt vom Fuhrmann **Jansen** geheueretes

Land

zur Benutzung in Gräben zu vermieten. Antritt am 1. Noobr. cr.

A. W. Mencke,
Barel.

Eine Parthie zurückgesetzter Kinder-Regen- u. Winter-Mäntelchen,

wie zurückgesetzte Knaben-Paletots

und Anzüge

verkaufe, um damit aufzuräumen, für die Hälfte des bisherigen Preises.

M. Philipson.

Eine tüchtige Köchin

und ein Hausmädchen

zum 1. November gesucht. Zu erfrag. in der Exped. d. Blattes.

Gutes Logis

für einen Mann.

Wwe. Sagelsdorf, Grenzstr. 42.

Theater in Wilhelmshaven. (Kaisersaal.)

Freitag, den 12. Oktober:

Die Gorglosen.

Sußspiel in 3 Akten v. A. Arronge.



Sonnabend, den 13. d. Mts. Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale.

Zur scharfen Ecke.

Heute, Freitag, den 11. d. M., Abends von 5 Uhr ab: Frische

Semmel-, Blut- und Leberwurst. Es ladet ein **S. Diesler.**

Am 12. d. M. empfangen ich hier

3 Waggon blaßrothe Brandb. Kartoffeln.

worauf ich jetzt schon Bestellungen entgegen nehme.

Tammen,
Börsestraße Nr. 36.

Das Möbellager von Rud. Albers

Bismarckstr. 62

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und besorgt das Aufpolstern von alten

Sophas und Matragen prompt und billig; ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in

Bettfedern u. Daunen

so wie fertige Betten

schon von 22 Mk. an.

Billig zu verkaufen

ein großes, gut erhaltenes

Wasser-Reservoir

von meinem alten Gasmotor.

Th. Süß.

Bestimmungen über die

Wasserleitung u.

empfehle und hält stets am Lager die

Buchdruckerei des Tageblattes **Th. Süß.**

Das Puk-Geschäft

von Frau **J. Hook**, Neubremen

empfehle zu billigen Preisen folgende Artikel, als:

Garne, gute Schleier, Tricot- u. Ballhandschuhe, Mützen, Kopf- u. Taillen-

Lücher zc. zc.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau und unsere

gute Mutter

Anna Elisabeth, geb. Kuhn,

im Alter von 49 Jahren 5 Mon. Dies bringen wir allen Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid zur Anzeige.

Wilhelmshaven, 11. Okt. 1888.

J. Pratta nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Altestr. 9, aus statt.

Danksgiving.

Für die so reiche, wie liebevolle Theilnahme, die mir bei dem so unerwarteten schnellen Todefall meiner

seligen Frau, wie bei der Beerdigung derselben von Nah und Fern zu Theil wurde, sage auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

S. Stephan nebst Kindern u. Schwiegermutter.

Hierzu eine Beilage.

Wie die Gliedmaßen verunglückter Arbeiter auf Grund des Unfallgesetzes geschätzt werden.

Ueber die bei Unfällen zu beanspruchende Entschädigung herrscht vielfach Unkenntnis, namentlich wird die erhoffte Entschädigung seitens des Verunglückten in der Regel zu hoch veranschlagt...

Table with 2 columns: Art des Unfalles, d. Verunglückter, d. Schiedsgericht. Lists various injuries like loss of eye, hand, etc., with corresponding percentages.

In den meisten Fällen ist beim Schiedsgericht eine Erhöhung der Rente erfolgt, so daß es den Verunglückten nicht zu verdanken ist, wenn sie diese Inanspruchnahme...

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 6. Okt. In der jüngsten Sitzung des hiesigen Gewerbe- und Handelsvereins wurde die schon mehrfach besprochene Frage der Herabsetzung einzelner Eisenbahn-Frachtätze...

Sein Dämon.

Roman von Emil Cohnfeld.

(Fortsetzung.)

„Bei der Kammerdämon? Grundgütiger Schöpfer, gnädi, es Fräulein, Sie waren bei ihr?“ „Sie hat Max Wellheim geliebt, sagt man. Ich habe sie deshalb zum Erbarmen, zur Hilfe für den Unglücklichen aufgerufen...

Der Vertreter der Eisenbahnverwaltung fanden, von welcher letzteren Seite indes bemerkt wurde, daß, sobald der Nachweis geliefert werde, daß, wie von den Antragstellern hervorgehoben, die englische Kohle sich mehr Eingang verschaffe...

Vermischtes.

Nowgorod-Sjeewerl (Gouvernem. Tschernigow.) (Mord aus Eifersucht.) Der Bürger Ch-lo war erst 3 Jahre verheiratet und lebte nach der allgemeinen Meinung seiner zahlreichen Bekannten sehr glücklich. Seine Frau war einige Jahre jünger als er...

(Eine neue Zwischenbede) ist vom Regierungsbaumeister Dr. Raß in Stuttgart erdacht worden. Derselbe besteht, nach den „Zentralbl. der Bauverw.“ aus einzelnen Tafeln von gleicher Breite, 10 bis 14 cm Stärke...

Dienstjahre in: noch höhere Alterszulage zu bewilligen, als die bisher nach Zurücklegung des 22. Dienstjahres gewährte. Es soll hierzu der durch das neue Volksschulgesetz frei werdende Fonds zur Unterstützung armerer Schulverbände Verwendung finden.

Durch das Gesetz betreffend die Aenderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar d. J. können die zur Verfügung ihres Truppentheiles beurlaubten Mannschaften jederzeit zu ihrem Truppentheile wieder einberufen werden...

(„Sechsunbsechzig“ um 2000 Kinder.) Daß die Rittbauer oft genug das tollste Zeug gläubig aufnehmen, das ein Witzbold ihnen aufzubinden für gut hält, wird Jeder wissen...

Wolken als Vermittler von Telegrammen. Zwei Schiffe der englischen Marine, der „Dion“ und der „Espoir“ haben kürzlich folgenden interessanten Versuch gemacht, sich auf offener See innerhalb großer Entfernung zu verständigen.

Ein Schwindler ist in verschiedenen Städten aufgetaucht. Derselbe kündigt in dem Anzeigenteil der Zeitungen an, daß er Kassenboten für Bank- oder andere dergleichen Geschäfte suche...

Wir, dem Weibe, verbieten sich manche Schritte, die für Sie, den Mann, ein Leichtes sind. Hier ist Geld, sie setzte eine kleine Schatulle vor ihn auf den Tisch. „Das Kästchen enthält einige Tausend Mark und meine Schmucksachen, die Sie verkaufen müssen.“

beiden neuen Verbündeten fand statt. Als Frieda ihren Entschluß aussprach, aufzubrechen, war Trossen, der sich diese acht Tage hindurch krank gekümmert, so weit genesen, um es sich nicht nehmen zu lassen, sie persönlich nach Hause zu fahren.

Achtunddreißigstes Kapitel. In der That — die Sache Wellheim's stand schlecht. So viel überhaupt ermittelt wurde, so viel sprach entweder, wie die Aussage Wangerow's direkt gegen ihn, oder bildete Umstände, welche mit der Voraussetzung seiner Thäterschaft seltsam übereinstimmen...

Ueber Zweck und Ziel seiner plötzlich beabsichtigten Reise Auskunft zu geben, weigerte er sich. Er erklärte, daß ein Unbekannter ihn in einer Familienangelegenheit, welche nicht vor die Schranken des Gerichtes gehöre, aufgefordert habe, mit ihm jene Reise zu unternehmen...

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf des Komitees zur **Förderung des Gwin-Pascha-Unternehmens** wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß eine Liste zur Sammlung von Beiträgen in dem hiesigen Bureau **bis zum 20. d. M. incl.** während der regelmäßigen Dienststunden des **Königl. Polizei-Sekretärs** aufzulegen wird. Die Herren Interessenten, welche sich an dieser Sammlung zu betheiligen beabsichtigen, werden gebeten, ihre Namen recht deutlich geschrieben in die Liste eintragen zu wollen.

Die Abführung der eingegangenen Gelder wird am 21. d. M. geschähen und werden von diesem Zeitpunkte an Beiträge **hierfür nicht mehr angenommen.**

Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1888.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Sebung

der Kirchen- und Schulanlage, Händlingsgerechtigkeit und Kirchenlandheuer, dito Warshauer pro 1888/9, jedesmal Nachmittags von 1 bis 5 Uhr. Dienstag, den 16. Okt. in Ruper's Wirthshaus in Kopperhorn, Mittwoch des 17. Okt. in Sime's Wirthshaus in Seban, Donnerstag, den 18. Okt. in Euten's Wirthshaus in Neuenbe, Sonnabend, den 20. Okt. in Meenen's Wirthshaus in Schaar, Montag, den 22. Okt. in Cornelius Wirthshaus in Rüterfel.

Neuender Neugroden, 9. Okt. 1888.

P. Gerriets,
Rechnungsführer.

Auktion.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am **Sonnabend, 13. d. M., Nachm. 2 Uhr** anfangend, im **Sachtien'schen Saale** hier selbst öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen:

Mehrere Dugend Arbeiterhosen und Kinderanzüge, 4 Herren-Anzüge, 1 Ueberzieher, 2 Paletots, 1 Regenmantel, 2 Jacketts, vier Betten, 2 Kissen, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Kinderbettstelle, zwei Kinderwagen, 2 Sophas und 2 Nähmaschinen,

sowie was mehr zum Vorschein kommt.

Heppens, den 10. Oktober 1888.

H. Reiners.

Zu vermieten

eine große Unterwohnung, passend zu einem **Ladengeschäft**, zum 1. Nov. **Friedr. Tiarks,**
Bart, Adolfsstr.

Berbesserte Theerzeife à 35 Pf., Theerschwefelzeife à 50 Pf.,
aus der K. Bayer. Gosparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, Nürnberg, **prämirt B. Landesausstellung 1882.**
Obige Seifen werden von den meisten Ärzten empfohlen gegen Hautausschläge, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Rötthen etc.

Keysser's Drogenhdlg.,
Königsstraße.

Zum 1. Januar 1889 suche ich im Stadttheil Neuheppens eine

Wohnung

von 7-8 Zimmern. Off. baldigst erb.
Dr. Kraner, prakt. Arzt.

St. Johanni-Brauerei,
Wilhelmshaven.

Dunkles

Export-Bier

in Gebinden von 10 Ltr. an pro Liter 26 Pf.,
in Flaschen 1/3 Liter Inhalt, 26 Stück für Mk. 3.00.

Feinstes helles

Lager-Bier

in Gebinden von 10 Ltr. an pro Liter 20 Pf.,
in Flaschen 1/3 Liter Inhalt 33 Stück für Mk. 3.00.

Wiederverkäufern gewähren entsprechende Rabatt.

Bestellungen für uns nehmen auch **B. S. Meppen,** Roonstraße, und **B. Wilts,** Oldenburgerstraße, entgegen.

U e b e r s i c h t

über die Abgrenzung der Urwahl-Bezirke der Stadt Wilhelmshaven für die Wahl zum Hause der Abgeordneten.

Gauflende Nr.	Urwahl-Bezirk.	Bestandtheile der Gemeinden.	Einwohnerzahl.	Wahlort und Wahllokal.	a. Wahlvorsteher. b. Stellvertreter.	
1	Wilhelmshaven I	Casinostraße, Kaiserstraße, Schleusen, Schleusenwache, Trasmühle, Mantuffelstraße, Oldenburgerstraße 1 und 2 und 14 bis 19, Kronprinzenstraße 1 und 2 und 12 bis 14, Friedrichstraße 2 u. 2a (Schwedenhäuser), Königstraße von 1 bis 8 und von 41 bis 58, prov. Kaserne, Handels-hafen und 2. Hafeneinfahrt.	1583	6	"Berliner Hof" (A. Thomas).	a. Schmiedemeister Jesh, b. Schlachtermeister Reif, in Wilhelmshaven.
2	Wilhelmshaven II	Am Torpedohafen, inter. Handelshafen, Sietstraße, Oldenburgerstraße von 3 bis 6, Kronprinzenstraße von 3 bis 11, Mittelstraße, Friedrichstraße 1 und von 3 bis 8, Roonstraße 1 bis 19 u. 85 bis 115, Kaiserstraße von 1 bis 9 u. 75, Augustenstraße.	1559	6	E. Meyer's Restaurant.	a. Buchhändl. Lohse, b. Gymnasial-Oberlehrer Gäßner, in Wilhelmshaven.
3	Wilhelmshaven III	Kaiserstraße von 14 bis 23, Wilhelmstr. 1 bis 8, Roonstraße 23 bis 25, 71, 72 u. 74 bis 84, Kasernenstraße, Kronenstraße, Werftbude, Pfarrstraße, Königstraße von der Göterstraße bis Deichstraße, Deichstr., Banterdeich, Stadtkaserne und prov. Kaserne II.	1530	6	Bahnhofs-Res-taurant.	a. Bürgermeister Detken, b. Rektor Gehrig, in Wilhelmshaven.
4	Wilhelmshaven IV	Marienstraße, Roonstraße 54 bis 58, Banterstraße, Kurzstraße, Wallstraße 24 bis 26, Bahnhofstraße, Marktstraße, Börsenstr., Mühlenstraße.	1570	6	Hotel Burg Hohenzoll.	a. Kaufmann Brod-schmidt, b. Unter-nehmer Vorrman, in Wilhelmshaven.
5	Wilhelmshaven V	Göterstraße, Peterstraße, Viktoriastraße, Adalbertstraße, Nistrifensstraße 24 bis 69 mit Park, Kopperhörnerweg, Bismarckstraße 20 bis 46.	1572	6	Parkrestaurant.	a. Banquier Schiff-meyer, b. Architekt Nie-meyer, in Wilhelmshaven.
6	Wilhelmshaven VI	Nistrifensstraße 21 bis 23, Hinterstraße 6 bis 9, Bismarckstraße 5 bis 19a, 53 bis 57, Werftkaserne.	1524	6	Lammer's Gast-wirthschaft.	a. Apotheker König, b. Kaufm. Grashorn, in Wilhelmshaven.
7	Wilhelmshaven VII	Bismarckstraße 58 bis 67, Altestraße, Hinterstraße 1 bis 3 und 10 bis 23, Krumme-straße, Nistrifensstraße 17 bis 20.	1528	6	Decker's Gast-wirthschaft.	a. Kaufm. V. v. d. Ecken b. Kaufm. Mengers, in Wilhelmshaven.
8	Wilhelmshaven VIII	Neuestraße und Katharinenfeld, Kleinststraße, Werftstraße, Nistrifensstraße 5 bis 16, Jachmannstraße, Molkestraße.	1556	6	Günther's Re-staurant.	a. Kaufmann Ewen, b. Kaufm. Bredehorn, in Wilhelmshaven.
9	Wilhelmshaven IX	Nistrifensstraße 1 und 2, Hafenkaserne, Alendeichsweg, Heppenfer Batterie, Commis-sionsgarten, Kaiserliche Werft mit den im Werftbassin, Hafkanal und Vor-hafen befindlichen Schiffen und Fahr-zeugen, Bismarckstraße 3 und 4.	1550	6	Olbewurte's Gastwirthschaft.	a. Rentier Schneider, b. Zimmermeister Dirks, in Wilhelmshaven.

Vorstehende Uebersicht wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Wilhelmshaven, den 8. Oktober 1888.

Der Magistrat.
Detken.

Lampenschirme

in neuesten Facons.
Joh. Focken.

Empfehle:
Fass- und Flaschen-Bier
aus der Dampfbierbrauerei von **Th. Foktötter, Feber,**
in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Feines Lagerbier 33 Flaschen zu 3,00 Mk.,
Bayerisches Gebräu 27 Flaschen zu 3,00 Mk.,
feines Böhmisches Gebräu,
30 Flaschen zu 3,00 Mk.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
J. Fangmann,
Bismarckstr. 59, 1 Tr.

Zu vermieten
ein freundlich möbl. Zimmer.
Nistrifensstr. 61, Stadttheil Voßring.
Logis für 1-2 Leute od. Giebel-wohnung zu vermieten.
Bant, Birkenstraße 1, Thür 355.

Kinder bekommen jetzt leicht
Durchfälle. Beigabe von
Timpe's Kinderernährung
zur Kuhmilch bekommt allen Kindern
vorzüglich.
Bod. à 80 u. 40 Pf. bei:
Rich. Lehmann, Drogenhändl.

Man verlange ausdrücklich nur Ger-mann's verb. **Fettglanzwische.** Nur echt bei **Rich. Lehmann, Bismarckstr.**

Medicinal-Tokayer
in Flaschen à 60, 75, 125 und 250 Pf. halte bestens empfohlen.
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Wilhelmshaven u. Bant.

Zu vermieten
mehrere möbl. Zimmer
mit Pension.
Bismarckstraße 4.

Oberwohnung,
4 Räume nebst Zubehör, zum 1. Nov. zu vermieten. Bismarckstr. 18 a.

Ein noch gut erhalt. Zweirad steht billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Die erwartete Ladung

prima Lochgelly-Kohlen

ist per Schiff „Nordstern“, Capt. Wilters, soeben eingetroffen und empfehle dieselben per Last (4000 Pfd.) zu Mk. 36 frei vor's Haus.
Bestellungen erbitte baldigst.

H. Menken, Kopperhorn.

Gegründet 1880
Preis pro Fl. 2 Mark.
PURGATIF DR. OIDTMANN
Binnen 2 Minuten
Stuhlenleerung
SCHUTZ-MARKE
Spritzen 1 Mark.
Wird von keinem andern Mittel an sicherer Wirkung erreicht.
Echt zu haben in den meisten Apotheken von Wilhelmshaven etc.

Eine große u. schöne Auswahl
in
silb. Ess-, Thee-, Mocca-, Compot- und Suppen-Löffeln,
sowie **Alfenide-Waaren**
empfehle zu sehr billigem Preise.
B. F. Kuhlmann,
17 Bismarckstraße 17.

Deutscher Marine-Sect
von **F. A. Siligmüller** in Würzburg.
Alleiniges Depot bei **Maas & Wöbling,**
Berlin NW., 32 Dorotheenstr. 32, Berlin NW.
Der besondere **Verschluss** der Flaschen ist geeignet, hervorgehoben zu werden, da zum Öffnen kein Champagner-Brecher erforderlich ist.
Preis pr. Flasche Mk. 4.— Bei größerer Abnahme Mk. 3.50 pr. Flasche.
Außerdem empfehlen unser reichhaltiges Lager in span., portugies., Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen zu billigem Preise. Cigarren en gros von Mk. 36 pr. Mille an.

Wichtig für Mütter!

Allen Müttern, mögen sie stillen oder nicht, welche Kinder mit kräftigem Knochenbau, starken Nerven und gut entwickelten Verdauungsorganen erwachsen sehen wollen, sei das, laut chemischer Untersuchung und ärztlicher Prüfung von den Fach-Autoritäten als ein Nähr- und Heilmittel ersten Ranges anerkannt

Rademanns Kindermehl

angelegentlich empfohlen. Seine Bestandtheile und Eigenschaften, namentlich seine mineralische knochenbildende Salze, sein Eiweiß und Fettgehalt, seine Leichtverdaulichkeit und unbegrenzte Haltbarkeit erhebt es über alle anderen derartigen Kindernährmittel. Sowohl bei Durchfall der Kinder, Verdauungsstörungen, wie auch bei Knochenkrankheiten derselben, wie: englischer Krankheit, abgesetzten Gliedern, krummen, schiefen Beinen, ferner beim Zahnen, ist es von anerkannt unübertroffener segensreichster Wirkung.

Der billige Preis (Mk. 1.20 per Büchse mit ca. 500 Gramm Inhalt, ausreichend für eine Woche) macht die Verabreichung dieses vorzüglichen Präparates allen Müttern möglich. Alle Apotheken und Drogerien halten Verkaufsstellen. Nicht vorrätigen Falles werden Aufträge direkt an die Fabrik erbeten. Ausführung umgehend. Auskunft, Prospekte, ärztliche Atteste und Gebrauchsanweisung gratis.

Rademanns Nährmittel-Fabrik, Bockenheim-Frankfurt a. M.

Verlag von **Gerhard Stalling** in Oldenburg.

Der Gesellschafter,

ein nützlicher und unterhaltender **Volkskalender 1889,**
für Norddeutschland.

Preis 50 Pf. 49. Jahrgang. Preis 50 Pf. ist erschienen und in allen Buch-, Papierhandlungen, bei den Colporteurs etc. zu haben.

Reichhaltigster, interessantester Volkskalender, mit Beiträgen der beliebtesten Schriftsteller, zahlreichen Illustrationen und vielen für das tägliche Leben nützlichen Mittheilungen

Aus dem reichen Inhalt sei besonders hervorgehoben: Weltbegebenheiten. Ein politischer Jahresrückblick. — Worte und Aussprüche Kaiser Wilhelms I. — Anekdoten aus dem Leben Kaiser Wilhelms. — Der Niebiß, Fürst Bismarck und seine Getreuen, illustirt. — Aus der Verbrednerwelt Berlins. — Osterfeuer, Erzählung von Franz Wichmann. — Plattdeutsche Beiträge von C. Cassau, Friedr. Freudenthal. (Kosak! Kosak! Ein Geischt ut de französische Tied.) — Dr. Dyrenfurth, Ueber Erkältung etc.

272 Seiten 8° mit über 70 Illustrationen und Gratis-Zugabe eines Notizkalenders.

Wiederverkäufer werden überall gesucht und erhalten hohen Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süss in Wilhelmshaven.